

## Sonntag, 8. September

### 9.05 Die Akupunktur und der Schmerz

Bayerischer Rundfunk,  
1. Programm  
Manfred Porkert

Der Autor geht den Grenzen und Möglichkeiten der Akupunktur sowohl aus traditioneller wie aus moderner Sicht nach. Er lehrt seit 1970 an der Universität München und ist Verfasser der „Theoretischen Grundlagen der chinesischen Medizin“.

### 9.10 Die bedrohte Zukunft des Menschen und was der Einzelne tun kann

Norddeutscher Rundfunk,  
2. Programm  
Manfred Linz

### 10.30 Wie kann man Bandscheibenschäden vermeiden?

Süddeutscher Rundfunk /  
Südwestfunk, jeweils  
2. Programm / Lebendige  
Wissenschaft  
Dr. Jürgen Krämer,  
Düsseldorf

### 14.20 Zeugnisse unserer Urahnen

– Aus der Reihe: Auf der  
Suche nach Adam  
Zweites Fernsehen

Im Mittelpunkt stehen die neuesten stammesgeschichtlichen Theorien und Hypothesen zur Menschwerdung.

## Montag, 9. September

### 18.15 Annahmen über Autismus

„Kinder ohne Kontakt“  
Sender Freies Berlin,  
1. Programm  
Eckart Schibber

In der Bundesrepublik leben schätzungsweise 5000 bis 6000 autistische Kinder: Sie nehmen keine oder kaum Beziehungen zu ihrer Umwelt auf, wirken depressiv und apathisch, sind unfähig zu spielen und bleiben in ihrer Sprachentwicklung zurück. 1938 wurde das Leiden von dem Wiener Kinderpsychiater Professor Kanner als Krankheit entdeckt.

### 21.00 Die bürgerlichen Drogen – Psychopharmaka und ihre soziale Funktion

Bayerischer Rundfunk,  
2. Programm  
Jarg B. Bergold

Der Absatz von Psychopharmaka, besonders der sogenannten Tranquilizer, nimmt in den modernen Industriegesellschaften sprunghaft zu. Der Massenkonsum dieser Mittel ist ein Indiz für die weit verbreitete Hilflosigkeit vor den Anforderungen der Gegenwart. Warum kapituliert ein sehr großer Teil

## Schlagtausch ohne Sieger

Zu einem Schlagtausch über die

„Krise in der

ärztlichen Versorgung“ (3. Programm NDR am 21. August 1974) auf der Basis der Thesen der Gruppe „unabhängiger Ärzte“ hatte die öffentlich-rechtliche Sendeanstalt der Hansestadt eingeladen. Als Kontrahenten hatte man den Hamburger Kassenarzt Dr. Friedrich Voges und den Berliner Klinikarzt Dr. Karl-Friedrich Masuhr nominiert. Vor Beginn der ersten Runde wurde zunächst mit breitem Pinsel ein Zerrbild der ärztlichen Versorgung in der Bundesrepublik gezeichnet. Von divergierenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den liberal-konservativen, honorigen Ärztetagsdelegierten und den progressiven „unabhängigen“ Ärzten über die Funktion des Arztes in unserer Gesellschaft war ebenso die Rede wie von der Reformbedürftigkeit des Gesundheitswesens, das nur von den Konservativen als eines der besten der Welt gefeiert werde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die „fortschrittlichen Mediziner“ behaupten, daß die deutsche Bevölkerung schlechter versorgt würde, als es dem Entwicklungsstand der medizinischen Wissenschaft entspricht. „Schlimmer noch, in der Bundesrepublik sterben jährlich 10 000 Bürger, die leben könnten, wenn ihnen die ärztliche Hilfe in einer Qualität zur Verfü-



gung stünde wie sie in zivilisierten Nachbarländern üblich ist.“

Adalbert Kulwein als verantwortlicher sozialpolitischer Redakteur assistiert von Ursula Voss, gab dann den Ring frei. K. F. Masuhr war es vergönnt, linke Haken und Tiefschläge anzusetzen, die von der Rechten seines Gegners im allgemeinen gut pariert wurden. Bei Kontern und scharfen Attacken von Voges schalteten sich gelegentlich die Betreuer der linken Ecke ein, um ihren Schützling aus der Bedrängnis zu helfen. Seinen allerbesten Tag schien Masuhr, ehemaliges Präsidiumsmitglied des Deutschen Ärztetages, ohnehin nicht erwischt zu haben, sonst wären ihm nicht solche Kuriositäten unterlaufen, wie die, daß der öffentliche Gesundheitsdienst mangels Funktionsfähigkeit in wenigen Jahren „auf Beschluß“ des Deutschen Ärztetages zusammenbreche.

Einen Unparteiischen hatte man glatt vergessen hinzuzuziehen, ebenso Betreuer für Voges. Er hat sich trotzdem mit Bravour geschlagen. Nach 30 Minuten wurde der ungleiche Kampf abgebrochen. Es bleibt festzustellen, daß es keinen Sieger und keinen Besiegten gegeben hat.

Dem Ansehen der Ärzteschaft hat der Beitrag jedoch nicht gedient. Die Marxismusjünger und ihre Helfershelfer werden aus ihrer Sicht mit diesem Beitrag des Norddeutschen Rundfunks dennoch zufrieden sein. woko

der zivilisierten Menschen vor der eigentlichen Problematik und kaschiert mit den „Glückspillen“ sein Mißbehagen, anstatt dessen Ursachen zu beseitigen? Apropos: Ob diese Ursachen wohl im spezifisch „bürgerlichen“ liegen, wie der Titel der Sendung glauben machen will?

**21.45 Engpaß Ernährung**  
Erstes Fernsehen  
Alfred Karbe

Die Bevölkerungszahl in den Übersee-ländern nimmt beängstigend zu; in Mitteleuropa werden tagaus tagein 125 Hektar Kulturböden unter Beton begraben, jedes Jahr ein Gebiet so groß wie der Bodensee. In Asien droht der große Hunger, in der Bundesrepublik sollen bis 1985 drei Millionen Hektar Bauernland aufgeforstet werden, weil diese landwirtschaftlichen Nutzflächen angeblich unrentabel sind. Wohin soll diese Entwicklung führen?

**Dienstag, 10. September**

**10.10 Krankheitsursache: Krankenhaus** — Hospitalinfektionen außer Kontrolle  
Deutschlandfunk  
Jochen Aumiller

**21.00 Zündschnüre** — Fernsehspiel von Franz Josef Degenhardt  
WDR-Fernsehen 3. Programm

Der Autor, bekannter Sänger linker Lieder, versucht wie so mancher intellektuelle Linke, in seinem Spiel das Milieu politisch bewußter Arbeiter zu vermitteln. Hier mit der Besonderheit, daß neben den Erwachsenen auch „bewußte olidarische Kinder“ eine besondere Rolle spielen. Sie arbeiten im letzten Kriegsjahr „konsequent antifaschistisch“ mit polnischen und russischen Zwangsarbeitern zusammen.

**Mittwoch, 11. September**

**20.20 Sind die Alten ein Problem für die Jungen?** — „Altwerden als Aufgabe“  
Süddeutscher Rundfunk,  
2. Programm / Studiowelle Saar  
Dr. Hans-Peter Tews,  
Heidelberg

**Donnerstag, 12. September**

**15.05 Späte Schäden der Psyche nach politischer Verfolgung**  
„Die Peiniger gingen — die Pein blieb“  
Deutschlandfunk  
Karl-Heinz Wenzel

**16.30 Nein, meine Suppe eß ich nicht!** — Aus der Reihe: Elternschule — Die großen Probleme der Kleinen  
Zweites Fernsehen  
Inge von Bönninghausen

Eine der häufigsten Klagen beim Kinderarzt heißt: „Mein Kind ißt so schlecht.“ Viele Mütter machen sich Sorgen um die Gesundheit ihres Kindes, weil es nicht genug oder nicht die ihrer Meinung nach richtigen Sachen essen will. Welche Gründe vorliegen können, zeigt die Sendung an verschiedenen Beispielen.

**22.05 Aspekte der Gruppensoziologie**  
„Soziale Spielregeln“  
Bayerischer Rundfunk,  
2. Programm / Wissenschaft im Verhör

Der Mensch könnte das Leben nicht durchstehen, wäre er nur Individuum. Er ist auf Gruppen angewiesen, um sein Dasein zu bewältigen. Ein Zweig der Soziologie hat sich dieses Themas angenommen. Er untersucht so wichtige Fragen wie: Was hält eine Gruppe zusammen? Wie wird in ihr Herrschaft ausgeübt? — Gast im Studio ist Professor Atteslander, Augsburg.

**Samstag, 14. September**

**15.05 Kinder leben gefährlich** — Ein Report über Unfälle im Haus  
Sender Freies Berlin,  
2. Programm  
Inge Stolten

**18.05 Die Wirkung der Zelltherapie** — Ein Gespräch mit Fachleuten  
Süddeutscher Rundfunk,  
2. Programm / Wissenschaft in der Entscheidung

**ZEITUNGEN**

**Arzneimittel-Information**

„Zeitaufwendiges Suchen in der Arzneimittel-Literatur stellt die praktizierenden Ärzte vor immer größere Aufgaben, da bei dem wachsenden Angebot auf diesem Sektor die Verordnung des individuellen Heilmittels, das dem Krankheitsbild des Patienten entspricht, ständig schwieriger wird.

Um neue Möglichkeiten der Rationalisierung der ärztlichen Tätigkeit zu erörtern, fand daher im Hause der Kassenärztlichen Vereinigung Koblenz eine Veranstaltung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik statt. Dieses Institut, mit Sitz in Köln, hat insbesondere die Aufgabe, auf wissenschaftlicher Basis unter Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung medizinische Informationssysteme aufzubauen und Projekte zu entwickeln, die zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung sowie zur Unterstützung der Tätigkeit des frei praktizierenden Kassenarztes beitragen sollen.

Die Veranstaltung im Koblenzer Ärztehaus stand unter dem Thema ‚Arzneimittel-Informationssysteme‘, nach denen der Einsatz von Mikrofilm-Sichtgeräten, wie sie sich bereits in 7000 Apotheken bewährt haben, in der ambulanten Praxis erprobt werden soll. 20 Ärzte aus Rheinland-Pfalz werden in den nächsten Wochen ein solches Mikrofilmgerät mit entsprechendem Filmmaterial erhalten. Durch seine Anwendung wird erreicht, daß der Arzt — praktisch durch ‚Knopfdruck‘ — sämtliche Arzneimittel auf dem Bildschirm ablesen kann.

Sollte sich bei diesem Modellversuch herausstellen, daß diese Geräte nutzbringend in der Kassenpraxis angewandt werden können, wäre deren zukünftiger Einsatz — nach Auskunft der Veranstaltungsteilnehmer — ein Beweis dafür, daß die deutsche Kassenärzteschaft bemüht ist, über die bisherigen Anstrengungen hinaus die Versorgung der Patienten stetig zu verbessern.“ Rhein-Zeitung